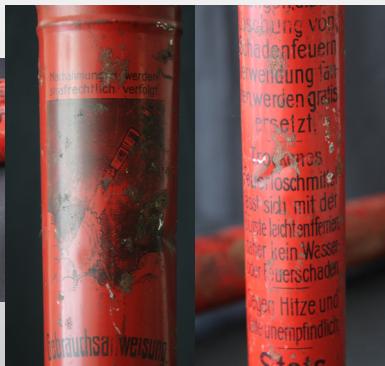




DAS EXPO NAT DES MONATS im Stadtmuseum Bozen

Nr. 121 – DEZEMBER 2021 – Teure Rettung aus der Tüte?
“Theo”, die ersten Feuerlöscher fürs Museum

Alljährlich feiern Feuerwehrleute, Bergleute und generell Feuerwerker am 04. Dezember den Gedenktag ihrer Patronin, der hl. Barbara. Aus diesem Anlass stellt das Stadtmuseum heuer zwei Objekte vor, die zunächst weniger mit den Sammlungen zusammenhängen, als vielmehr mit dem Museumsgebäude selbst.



Bei der Durchsicht noch nicht katalogisierter Bestände im Depot im Mai I.J. fielen zwei rote, leicht konische Metallröhren auf, fast 100 cm lang und einige Kilogramm schwer; im ersten Moment konnten wir uns nicht vorstellen, was genau vor uns lag. Erst nach der Reinigung der verdreckten Oberfläche wurden Aufschriften und Bedienungsanleitung erkennbar: Wir hatten zwei Löschfackeln der Marke “Theo” vor uns. Da diese in Inventaren und Registern nicht erfasst sind, ist davon auszugehen ist, dass die beiden Löschhilfen nicht Teil der Sammlungen, wohl aber zur Erstausstattung des Museumsgebäudes, das 1904 fertiggestellt und im März 1905 eröffnet wurde, gehörten.



Der Brennstoffchemiker Walter Ostwald (1886–1958) schreibt 1914, dass Trockenlöschmittel auch nach dem Brand des Iroquoistheaters in Chicago (1903), wo sie sich nicht bewährten, in Europa durch “smarte” Werbung bekannt wurden, es gäbe bereits an die 30 verschiedene Marken. “Der Inhalt ist bei allen ... derselbe, nämlich 1 ½ bis 2kg 85-97 Prozentiges doppeltkohlensaures Natron.” Die Löschwirkung sei aber zu relativieren. Ostwald resümmiert: “Die Trockenfackel ist daher in Anbetracht des geringen Wirkungsfeldes als ein recht kostspieliger Artikel anzusehen, denn doppeltkohlensaures Natron kann man für wenige Groschen in jeder Drogerie kaufen.” Deshalb spricht sich Ostwald für neuartige, mit Druck und Löschschaum arbeitende Spritzgeräte aus.

Die 2 Trockenlöschfackeln der Marke “Theo” dürften im Stadtmuseum Bozen nicht lange im praktischen Einsatz gestanden sein: Ab 1906 eroberte die 1902 entwickelte Spitztüte “Minimax” den europäischen Markt, mit der die Geschichte des modernen Feuerlöschers begann.

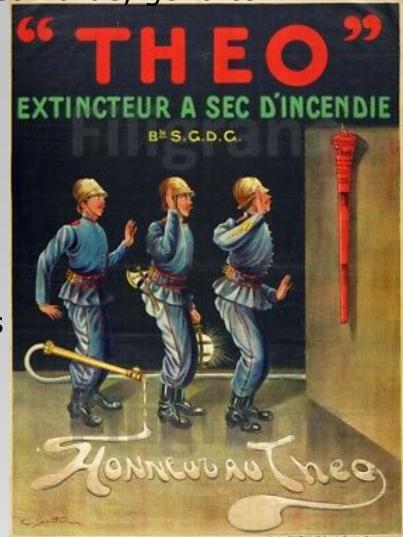
Text: Stefan Demetz **Foto:** Stadtmuseum Bozen; Musée de Bretagne **Literatur:** Wa. Ostwald, Löschfackeln und Benzinlöscher, in: Wa(lter) Ostwald (Hg.) Prometheus. Illustrierte Wochenschrift über die Fortschritte in Gewerbe, Industrie und Wissenschaft, Nr. 1282, Jg. XXV, 34 vom 23.05.1914, S. 536-568 (als pdf abrufbar über Internet); zur Spitztüte der Marke Minimax: <https://www.minimax.com/de/de/about/history/>; <https://www.phoenixfeuerschutz.de/2012/08/minimax-spitztute-bj-1902.html>. Das Deutsche Historische Museum in Berlin besitzt eine vergleichbare Theo-Löschfackel: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/N6VGEMIDN36OTXCTV3HCRZT32WMT6QX2>



Città di Bolzano
Stadt Bozen

Assessorato alla Cultura
Assessorat für Kultur

Oggetto del mese
Exponat des Monats
Exhibit of the Month



Französisches Werbeplakat
für den Trockenfeuer-
löscher „Theo“, gegen
1900 (Musée de Bretagne, N.inv.:
933.0032.6)

